



© Christine Pühringer (2)

## Umstrittenes Glyphosat

*Glyphosat ist ein sogenanntes „Totalherbizid“. Es tötet jede Pflanze, die nicht gentechnisch so verändert wurde, dass sie den Herbizideinsatz überlebt. Bekannt ist es vor allem unter dem Markennamen „Roundup“, ein Produkt von Monsanto. Glyphosat ist laut Krebsforschungsagentur der WHO wahrscheinlich krebserregend beim Menschen – und es trägt maßgeblich zum Artensterben in der Agrarlandschaft bei.*

**Glyphosat ist das weltweit am häufigsten eingesetzte Pflanzengift. Auch in Österreich - vor allem in der Landwirtschaft, in Parks, auf Bahngleisen und in Gärten. Allein 2016 wurden bei uns rund 312 Tonnen des Wirkstoffes verkauft. Es ist laut Krebsforschungsagentur der WHO für Menschen wahrscheinlich krebserregend und es zerstört die biologische Vielfalt.**

Ende 2017 haben die EU-Mitgliedsstaaten mehrheitlich beschlossen, die Zulassung des Unkrautvernichters Glyphosat um fünf Jahre zu verlängern: 18 der 28 EU-Länder haben die Verlängerung befürwortet. Neun Staaten stimmten dagegen, neben Österreich auch die großen Agrarländer Frankreich und Italien. Das EU-Recht erlaubt jedem Land, den Einsatz glyphosathaltiger Unkrautgifte auf dem eigenen Gebiet schlicht zu untersagen.

### **Glyphosat-Report: EU-Behörden kehrten Beweise für Krebsbefunde systematisch unter den Tisch**

Die Europäische Chemikalienagentur hat das Pflanzengift auf seine Krebsgefahr überprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, Glyphosat sei nicht krebserregend. Kurz vor der erneuten Befassung der EU-Mitgliedstaaten mit der Wiedezulassung für Glyphosat belegt die neue Analyse „*Glyphosat und Krebs: Systematischer Regelbruch durch die Behörden*“ jedoch, dass der Wirkstoff nach den geltenden EU-Standards als „wahrscheinlich krebserregend“ hätte eingestuft werden müssen. Die Krebsagentur der Weltgesundheitsorganisation hat Glyphosat als „wahrscheinlich krebserregend beim Menschen“ eingestuft. Und es steht auch im Verdacht, hormonell wirksam zu sein.

Unbestritten sind die negativen Folgen des Glyphosateinsatzes für die Tiere und Pflanzen: Es trägt maßgeblich zum Artensterben in der Agrarlandschaft bei. Glyphosat ist in der Landwirtschaft ersetzbar, vor allem durch (allerdings) arbeitsintensiveres Pflügen und Grubbern.

### **Nun ist die Politik gefordert, Glyphosat aus Österreich zu verbannen und die Landbewirtschaftler beim Ausstieg zu unterstützen.**

- Es braucht ein sofortiges Verbot von Glyphosat in privaten Gärten und im öffentlichen Raum, etwa in Parks, Spielplätzen oder Friedhöfen
- Kein Glyphosat-Einsatz auf landwirtschaftlichen Flächen und im Wald. Auch die sog. ‚Sikkation‘, bei der Glyphosat bis kurz vor der Ernte gespritzt wird, damit Getreide, Hülsenfrüchte und Raps vorzeitig reifen, muss vollständig untersagt werden.
- Eine stärkere Überwachung der Einträge von Glyphosat und seiner Abbauprodukte in die Umwelt sowie von Glyphosat-Rückständen in Lebens- und Futtermitteln ist dringend notwendig.
- Der Glyphosatausstieg muss der Beginn einer umfassend nachhaltigen Lösung in Richtung gifffreie Land- und Forstwirtschaft sein. Keinesfalls darf der Stoff durch andere Gifte ersetzt werden, die Mensch und Natur beeinträchtigen.

### **Deutschlandfunk: Glyphosat - Fragen und Antworten:**

[http://www.deutschlandfunk.de/fragen-und-antworten-umstrittenes-glyphosat.2897.de.html?dram:article\\_id=401796](http://www.deutschlandfunk.de/fragen-und-antworten-umstrittenes-glyphosat.2897.de.html?dram:article_id=401796)

### **Kampagnenseite des BUND:**

<https://aktion.bund.net/gemeinsam-gegen-glyphosat>